

**Titel** Resolution: Zeit wird's! Feministische Außenpolitik in die Tat umsetzen!

**AntragstellerInnen** Berlin

**Zur Weiterleitung an**

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

---

## Resolution: Zeit wird's! Feministische Außenpolitik in die Tat umsetzen!

1 Feministische Außenpolitik: Worum geht es?

2 Ausgangslage

3 Bereits vor 20 Jahren haben die Vereinten Nationen erkannt, dass Frauen\* eine stärkere Rolle im Kampf für Frieden  
4 und Sicherheit einnehmen müssen und verabschiedeten die UN-Resolution 1325 ‚Frauen, Frieden, Sicherheit‘, die  
5 sich dafür einsetzt Frauen\* in Konfliktvermeidungs-, -lösungs- und Stabilisierungsprozessen einzubinden. Ein Engage-  
6 ment, was durch mehrere Studien bestätigt wird: Zum einen sind Frauen\* am stärksten von Gewalt und Konflikten  
7 betroffen und zum anderen haben Friedensabkommen eine 35% höhere Wahrscheinlichkeit länger als 15 Jahre zu  
8 halten, wenn Frauen\* in den Verhandlungen involviert sind. Doch die Realität sieht anders aus: in allen größeren  
9 Friedensverhandlungen zwischen 1992 und 2018 waren nur 13% aller Verhandlungspartner\*innen weiblich. Da ein  
10 höheres Maß der Gleichstellung der Geschlechter mit einer geringeren Konfliktbereitschaft zwischen Staaten und in-  
11 nerhalb eines Staates verbunden ist, bleibt die Geschlechterungleichheit eine der zentralsten Hürden auf dem Weg  
12 zu einem nachhaltigen und stabilen Frieden in der Welt. Gleichzeitig zeigt sich ein ungleiches Geschlechterverhältnis  
13 auch innerhalb des deutschen diplomatischen Personals mit gerade einmal 13% Botschafterinnen\*.

14 Die Problematik in der Umsetzung

15 Nachdem Schweden bereits seit 2014 unter dem Begriff einer ‚feministischen Außenpolitik‘ eine Geschlechterper-  
16 spektive in seine Außenpolitik integriert, begegnet man in Deutschland diesem Begriff allerspätestens seit Beginn  
17 der deutschen Mitgliedschaft im UN-Sicherheitsrat und der Schwerpunktsetzung auf Frauen, Frieden und Sicherheit  
18 immer häufiger. Obwohl das bestehende internationale Regelwerk zur Beteiligung und dem Schutz von Frauen\*,  
19 verankert z.B. im Völkerrecht, in der Menschenrechtscharta sowie in der Agenda 2030, bereits umfassende Akzente  
20 setzt, mangelt es an der konsequenten Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgaben – weltweit und auch in Deutsch-  
21 land. Zum einen wurde in einer im April 2019 von Deutschland eingebrachten Resolution des UN-Sicherheitsrates  
22 zur Stärkung des Kampfes gegen sexualisierte Gewalt in Konflikten, auf Druck der USA, der Begriff ‚sexuelle und re-  
23 produktive Gesundheit‘ für Opfer sexueller Gewalt gestrichen. Zum anderen wurde im deutschen Kontext der zweite  
24 Nationale Aktionsplan der deutschen Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Resolution 1325 aus 2017 zwar wir-  
25 kungsorientierter als der erste formuliert, dennoch fehlte erneut ein eigenes Budget für die Umsetzung der geplanten  
26 Maßnahmen.

27 Wie definieren wir eine feministische Außenpolitik?

28 Feministische Außenpolitik beschreibt einen umfassenden Ansatz der das Individuum, unabhängig von dessen sexu-  
29 eller Orientierung, der Herkunft und Hautfarbe, in das Zentrum außenpolitischen Handelns stellt und ganzheitliche  
30 Gleichberechtigung als verbindliche Arbeitsanweisung in Ministerien sieht. Unter Gleichberechtigung verstehen wir  
31 die Wahrnehmung bestehender gleicher Rechte für alle Menschen weltweit.

32 In diesem Sinne sollen patriarchale Machtkonstruktionen und strukturelle Ungleichheiten zugunsten eines geschlech-  
 33 tergerechten und inklusiven Entscheidungsprozesses aufgebrochen, hinterfragt und dekonstruiert werden, um sich  
 34 für eine friedlichere und gerechtere Welt einzusetzen. **Konkret bedeutet das, dass innerhalb einer feministischen  
 35 Außenpolitik die Situation von Frauen\* und anderen strukturell benachteiligten Gruppen mitgedacht und  
 36 die Frage gestellt und beantwortet werden muss, welche Konsequenzen eine politische Maßnahme für die-  
 37 se Gruppen mit sich bringt, wo sich Unterschiede in der Wirkung auftun und wie diesen begegnet werden  
 38 kann.**Geschlechtergerechte internationale Politik ist kein Nice-to-Have!

39 Nach unserem feministischen und internationalistischen Selbstverständnis sind diese gleichberechtigte Beteiligung  
 40 und der Einbezug der feministischen Perspektive kein Nice-to-Have, sondern ein Recht, das Menschen gegenwärtig  
 41 vorenthalten wird. **Eine feministische Außenpolitik muss dabei unbedingt intersektional sein, das heißt sie  
 42 umfasst eine gegenseitige Solidarität von verschiedenen unterrepräsentierten und diskriminierten Gruppen  
 43 in nationalen und internationalen Verhandlungs- und Entscheidungsprozessen. Strukturelle Diskriminierung  
 44 kann und muss grundsätzlich nur mit einem gleichberechtigten Partizipationsanspruch aller Menschen be-  
 45 gegnet werden.** Diese gleichwertige Behandlung und Beteiligung aller Menschen werden von der feministischen  
 46 Außenpolitik nicht als Utopie verworfen, sondern als real- und sicherheitspolitisch notwendige Maßnahme zur Über-  
 47 windung und Vorbeugung von Krisen und Konflikten erkannt. Verantwortung in der Welt beschränkt sich so nicht  
 48 auf Einsätze der Bundeswehr, sondern beschreibt die Herstellung eines kohärenten Zusammenwirkens aller betei-  
 49 ligten Akteur\*innen und Ministerien, um Ungleichheit als Krisen- und Konfliktursache entgegenzuwirken. Neben der  
 50 Intersektionalität, muss eine feministische Außenpolitik in allen relevanten außenpolitischen Politikfeldern ressort-  
 51 übergreifend, entlang eines Querschnitts-Ansatzes, verfolgt werden.

52 Das Jahr 2020 bietet nun zwei wichtige Möglichkeiten für die deutsche Bundesregierung und das sozialdemokratisch  
 53 geführte Auswärtige Amt sich stark für diese Axe von Frauen\*, Frieden und Sicherheit zu machen, da zum einen ein  
 54 weiterer dritter Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325 vorgelegt wird und Deutschland in der  
 55 zweiten Jahreshälfte 2020 die EU-Ratspräsidentschaft übernimmt. **Um diesen Moment zu nutzen, wollen wir uns  
 56 für ein starkes Bekenntnis für eine feministische Außenpolitik einsetzen, damit bestehende internationale  
 57 Regelungen und nationale Aktionspläne effektiv umgesetzt werden und so ihren Beitrag zu einer inklusiven,  
 58 gerechteren und friedlicheren Welt für alle leisten.** Gerade in Zeiten, in denen wir uns auf internationalem Parkett  
 59 steigenden populistischen und nationalistischen Tendenzen gegenübergestellt sehen und der Einsatz für Menschen-  
 60 rechte für alle Menschen weltweit und besonders für die Rechte von Frauen\* und anderen marginalisierten Gruppen  
 61 von verschiedenen Seiten erschwert wird, müssen wir ein starkes und klares Zeichen setzen..

62 Feministische Außenpolitik endlich umsetzen!

63 Weder im Rahmen der Vereinten Nationen, noch der Europäischen Union oder der Bundesrepublik Deutschland  
 64 mangelt es an Plänen und Absichtserklärungen. Der Grundsatz der Gleichberechtigung ist somit keine Utopie einzel-  
 65 ner Verbände, sondern ein verbindlich vereinbarter Standard in den internationalen Beziehungen. Was die konkrete  
 66 Umsetzung dieser Ziele angeht, hält sich der Fortschritt jedoch in engen Grenzen und ist weit hinter unseren Erwar-  
 67 tungen zurückgeblieben. **Daher unsere Forderung: Feministische Außenpolitik endlich umsetzen!**

68 Der erste Schritt ist ein klares Bekenntnis der politischen Verantwortlichen zu diesen Zielen. **Eine effektive Umset-  
 69 zung feministischer Politik darf kein freundlicher Hinweis von Minister\*innen oder Kommissar\*innen sein,  
 70 sondern eine klare und ressortübergreifende Arbeitsanweisung nach schwedischem Vorbild.** Die Einbeziehung  
 71 einer genderspezifischen Perspektive bei der Planung und Durchführung politischer Maßnahmen, ist dementspre-  
 72 chend nicht optional, sondern ein zwingend notwendiges Element einer Politik, die den Anspruch vertritt, alle Men-  
 73 schen gleichermaßen zu vertreten. Insbesondere für Personalplanung und -strukturierung, steht hier die Notwendig-  
 74 keit einer konsequenten Umsetzung nicht zur Debatte! **Lassen Kanzler\*innenamt oder Kommissionspräsident\*in  
 75 diese Aufforderung vermissen, muss es Aufgabe der deutschen und europäischen Sozialdemokrat\*innen  
 76 sein, in den von ihnen geführten Ressorts eine kohärente Politik in diesem Sinne abzustimmen.**Feministische  
 77 Außenpolitik ist Friedenspolitik!

78 Die nationale Exportpolitik der deutschen Bundesregierung hat auch gerade für Frauen\* und Minderheiten negative  
 79 Konsequenzen zur Folge. In Krisengebieten leiden vor allem diese Gruppen unter den Folgen an rein wirtschaftli-  
 80 chen Überlegungen gebundenen Rüstungsexporten. **Daher fordern wir, dass Exportvorhaben einer speziellen  
 81 Prüfung aus der Genderperspektive unterzogen werden.**

82 Besonders im Rahmen von bewaffneten Konflikten sind Deutschland und Europa gefordert, die spezifischen Aus-  
 83 wirkungen sexualisierter Gewalt in ihrem konkreten Handeln Rechnung zu tragen. Das betrifft nicht nur die Aus-  
 84 gestaltung entsprechender Missionen zur Konfliktprävention und Friedenssicherung, sondern auch die Schaffung  
 85 eines Zugangs von Frauen\* und Mädchen\* zu geeigneten Ansprechpartner\*innen, sowie Rechtswegen, um sich ge-  
 86 gen sexualisierte Angriffe zur Wehr setzen zu können. Ein geeignetes Instrument hierfür kann beispielsweise der  
 87 Internationale Strafgerichtshof der Vereinten Nationen darstellen. **Angesichts der Tatsache, dass drei von fünf**  
 88 **ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrates die Rechtmäßigkeit dessen Rechtsprechung nach wie vor grund-**  
 89 **sätzlich nicht anerkennen, ist es in dieser Hinsicht notwendig konsequent sich auch gegenüber traditionel-**  
 90 **len Verbündeten, wie den Vereinigten Staaten, durchzusetzen.**Internationale Wirtschaft aus Genderperspektive  
 91 betrachten!

92 Als wesentlicher Teil der Außenpolitik müssen auch internationale Handelsbeziehungen verstärkt eine Genderper-  
 93 spektive einnehmen. Zum einen kann hier ein Lieferkettengesetz, welches sich konsequent für Menschenrechte und  
 94 faire Arbeitsbedingungen weltweit einsetzt, eine wichtige Funktion übernehmen. **Darüber hinaus müssen Fragen**  
 95 **der Nachhaltigkeit, Gender- und Arbeitnehmer\*innenrechte zu einem verbindlichen Vergabekriterium mit**  
 96 **höchster Priorität bei international ausgeschriebenem Großaufträgen, sowie zwischenstaatlicher Projekte**  
 97 **werden. Bestehende Kooperationen sind regelmäßig auf grobe strukturelle Unvereinbarkeit mit diesen Prin-**  
 98 **zipien zu prüfen, und gegebenenfalls durch angemessene Partner\*innenschaften zu ersetzen.**Klimawandel  
 99 feministisch denken!

100 Des Weiteren lässt sich auch das Klima nicht ohne Geschlechterperspektive diskutieren. Der Klimawandel ist ein inter-  
 101 nationales Phänomen und Frauen\* sind stärker von den Folgen betroffen. Die Hauptverursacher sind die Industrienä-  
 102 tionen des globalen Nordens, während insbesondere Frauen und Minderheiten im globalen Süden die Auswirkungen  
 103 zu spüren bekommen. Frauen\* sind aufgrund ihrer traditionellen gesellschaftlichen Rolle oft in einer schwächeren  
 104 Position, arbeiten häufig in der Landwirtschaft und sind verantwortlich für die Wasserversorgung. Sie sind aber nicht  
 105 nur Opfer. Da sie oft das Land bewirtschaften, sowie die Wasser- und Energieversorgung regeln, können sie, wenn  
 106 es ihnen ermöglicht wird, auch mächtige Akteurinnen\* für Veränderungen bei der Entwicklung von Anpassungs- und  
 107 Abmilderungsstrategien in ihren Gemeinschaften sein.

108 **Eine feministische Außenpolitik hilft die Rechte von Frauen\* zu fördern und zu schützen, damit sie aktiv an**  
 109 **der Entscheidungsfindung über Klimapolitik teilnehmen können. Außerdem achtet eine feministische Heran-**  
 110 **gehensweise bei der Bekämpfung des Klimawandels darauf, die Ungleichheiten der derzeitigen patriarchalen**  
 111 **Strukturen nicht zu verstärken, sondern aufzulösen.**Gendergerechtigkeit im sozialen Kontext

112 Ebenso müssen soziale und kulturelle Rechte aus einer geschlechtergerechten Perspektive gedacht und in interna-  
 113 tionale Vereinbarungen integriert werden. **Eine politische Beteiligung von Frauen\* und Minderheiten muss als**  
 114 **außen- und entwicklungspolitisches Ziel gelten.** Eine Umsetzung kann durch fördernde Maßnahmen, wie Lis-  
 115 tenquoten, Wahlkampffinanzierung, und politische Bildung erfolgen. **Des Weiteren ist eine Gewährleistung von**  
 116 **reproduktiven Rechten auch mit traditionellen internationalen Partner\*innen im Dialog konsequent und re-**  
 117 **gelmäßig anzusprechen.**Eine feministische Außenpolitik mit und durch die Zivilgesellschaft umsetzen!

118 Eine Außenpolitik, die sich konsequent den Schutz der Rechte des Individuums zum Ziel setzt, kann und darf sich  
 119 nicht in der Verordnung von oben nach unten erschöpfen. Parteien, Gewerkschaften und NGOs sind ebenso Teil  
 120 der internationalen Beziehungen, wie staatliche Institutionen und Konzerne. Während letztere sich mehrheitlich der  
 121 Schaffung wirtschaftlichen Wachstums verpflichtet sehen, sind es vor allem erstgenannte Akteur\*innen, die sich um  
 122 dessen gerechtere Gestaltung bemühen. In der Welt, in der wir leben, muss es aus sozialdemokratischer Perspektive  
 123 klar sein, an wessen Seite wir stehen. **Die gerechte Teilhabe an der Verteilung von Ressourcen, Rechtsgütern**  
 124 **und Repräsentation, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Hautfarbe, ist unser erklärtes Ziel, welches**  
 125 **ohne Partner\*Innen vor Ort nicht nachhaltig erreicht werden kann.** Die internationalen Beziehungen als eine  
 126 geschlossene Gesellschaft von wenigen Privilegierten kann keine gerechte Politik für die Lebensgrundlage aller schaf-  
 127 fen. Dem Aufbrechen dieser Strukturen sind wir zum Wohle aller verpflichtet.

128 **In Konsequenz fordern wir die verpflichtende Beteiligung von lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen**  
 129 **an politischen Planungsprozessen.** Insbesondere in allen Bereichen, welche die Verteilung finanzieller Ressourcen,  
 130 wie Subventionen oder Hilfgeldern, zum Gegenstand haben. Ziel ist es vor allem Akteur\*innen zu beteiligen, welche  
 131 sich für Geschlechtergerechtigkeit, Nachhaltigkeitsaspekte und Arbeitsrechte einsetzen. Für Fragen der Projektför-  
 132 derung gilt diese Forderung mit der gleichen Dringlichkeit.

133 Feministische Außenpolitik von Innen nach Außen!

134 Um eine wirkliche Umsetzung dieser Ziele zu ermöglichen, darf die gendergerechte Perspektive nicht nur auf rein  
135 außenpolitische Themen beschränkt sein, sondern muss auch innerhalb von Ämtern und Institutionen praktiziert  
136 werden. Dafür bedarf es weiterhin der effektiven Schaffung von Strukturen, die dieser Aufgabe gewachsen sind.  
137 **Behörden, Ministerien und Kommissionen sind hier gefordert ein aktives Genderbudgeting umzusetzen. Dar-**  
138 **unter verstehen wir nicht allein eine finanzielle Aufstockung der Mittel, sondern auch die Schaffung der not-**  
139 **wendigen Personalstrukturen und einer funktionalen Verankerung dieser Prinzipien, beispielsweise in der**  
140 **Leistungsbewertung von Funktionsträger\*innen.**Internationalismus und Feminismus auch in unserem Verband  
141 konsequent leben!

142 Es versteht sich von selbst, dass auch wir als Verband an die Einhaltung dieser Grundsätze gebunden sind. **Das**  
143 **bedeutet zum einen, dass wir bei unseren internationalen Kooperationen und Delegationsreisen zu einer**  
144 **Geschlechter-ausgewogenen Besetzung unserer reisenden und leitenden Delegierten verpflichtet sind. Zum**  
145 **anderen haben wir auch den Anspruch, mit feministisch ausgerichteten Partner\*innenorganisationen zu-**  
146 **sammenzuarbeiten, welche ebenfalls einen geschlechtergerechten Grundsatz in ihrer Zusammenstellung er-**  
147 **möglichen.** Ebenso müssen zivilgesellschaftliche Nicht-Regierungsorganisationen, besonders die, die sich mit der  
148 Gendergerechtigkeit beschäftigen, verstärkt in Konfliktpräventions- und Bewältigungsprozessen integriert werden.  
149 Feminismus und Internationalismus bilden in diesem Sinne zwei Seiten derselben Medaille. **Es muss daher unser**  
150 **Anspruch sein, internationale Partner\*innen in entsprechende politische Entscheidungsprozesse mit einzu-**  
151 **beziehen.** Das betrifft sowohl die Ausarbeitung eigener Beschlüsse, sowie die Kritik der globalpolitischen Entschei-  
152 dungen Dritter. Unserem Verband stehen über YES, IUSY und andere, diverse geeignete Instrumente der Vermittlung  
153 zur Verfügung, um diesem Anspruch gerecht zu werden.

154 **Unsere Funktionsträger\*innen haben die Verantwortung die Einhaltung dieser Grundsätze von unseren Part-**  
155 **ner\*innen konsequent einzufordern. Sollte sich die Umsetzung in bestimmten internationalen Kontexten als**  
156 **schwierig erweisen, liegt es an uns, mit Organisationen die einen feministischen Ansatz verfolgen, die Zu-**  
157 **sammenarbeit zu suchen, um eine geschlechterübergreifende Perspektive auf feministischen Grundsatz zu**  
158 **ermöglichen.**